

Lausanne Jardins 2009

ENTLANG DER M

BEREITS ZUM VIERTEN MAL, IM ABSTAND VON VIER JAHREN, MACHT «LAUSANNE JARDINS» AUF DIE KUNST DES GARTENBAUS AUFMERKSAM. DIE PROJEKTE ERÖFFNEN NEUE SICHTWEISEN UND STELLEN HERKÖMMLICHE ANSICHTEN IN FRAGE – EINE BEGEHBARE AUSSTELLUNG DURCH DIE WAADTLÄNDER STADT UND LANDSCHAFT.

Zurzeit wird die Eröffnung der neuen Lausanner Metro (M2) gefeiert. Diese verbindet den oberen Teil der Stadt mit Ouchy am Ufer des Genfersees. Aus diesem Anlass bekommt man spannende Gestaltungen zu sehen, verteilt auf vier Fussgängerschleifen, welche die M2-Haltestellen verbinden. So begibt man sich auf der neuen Nord-Süd-Achse bergabwärts und durchstreift die abwechslungsreichen Promenaden, welche allesamt zum Ziel haben, die

Wahrnehmung der Passanten zu sensibilisieren und deren Betrachtungsweise zu ändern. Dank der neuen Metro ist jeder Ausgangspunkt auch in Aufwärtsrichtung leicht erreichbar.

AUS VIELEN LÄNDERN

180 Teams aus 19 Ländern haben am Projektwettbewerb teilgenommen. Mit dem 1. und 2. Preis wurden fünf Teams honoriert, aus verschiedenen Ländern Europas stammend (Preis-

geld je CHF 7500.– bzw. CHF 4000.–). Aus allen Projekten hat sich die Jury für insgesamt 36 Arbeiten entschieden, welche mit scharfsinnigen und zugleich sanften Strategien die alltägliche Nutzung des öffentlichen Raums in Frage stellen. Zum Beispiel die unkontrollierte Kolonisierung mit Parkplätzen, die rein funktionelle Gestaltung der Seepromenaden oder die gleichförmigen Rasenteppiche öffentlicher Anlagen. Der Wert für die Öffentlichkeit, Originalität, die Pflanzenverwendung, Umsetzung und Finanzierbarkeit waren ebenfalls Auswahlkriterien. Zu den Hauptpreisen wurde ein Spezialpreis verliehen (CHF 4000.–), des Weiteren vergab die Jury zehn Auszeichnungen (je CHF 1500.–) und elf Erwähnungen (je CHF 1000.–). Die inszenierten Gärten bieten eine bemerkenswerte Vielfalt an. Bepflanzungen, welche vom Service des Parcs et Promenades von Lausanne und von der HES Lullier realisiert wurden, tragen ebenfalls zum Reiz der Ausstellung bei.

LEBENDIGE AUSSTELLUNG

Diese geniesst, wer Städte mag, wer Zeit und Musse hat, trotz aller um Aufmerksamkeit buhlenden Reklambalken und dekorierten Schaufenstern auch kleine, unscheinbare Mauerbäumchen zu erkennen. Zur Ausrüstung des «Lausanne Jardins»-Besuchers gehören zudem Ausdauer und eine gesunde Portion Entdeckergeist. Die kleinen, rosaroten Wegweiser gilt es aufzuspüren, damit man den Weg zu den einzelnen Projekten findet.

Neue, begrünte
Metrostation:
«Station m² – Place
de l'Europe».



ETRO ZUM SEE

Diese Aufgabe ist nicht immer einfach und gleicht einer Schnitzeljagd.

Die Gestaltungen als solche sind teilweise visionär, ökologisch wie gestalterisch. Definitiv ein Muss für das selbstständige Abklappern der sechs Kilometer langen Strecke ist das kleine «Carte de Route», das Roadbook. Darin enthalten sind Kartenauszüge, welche

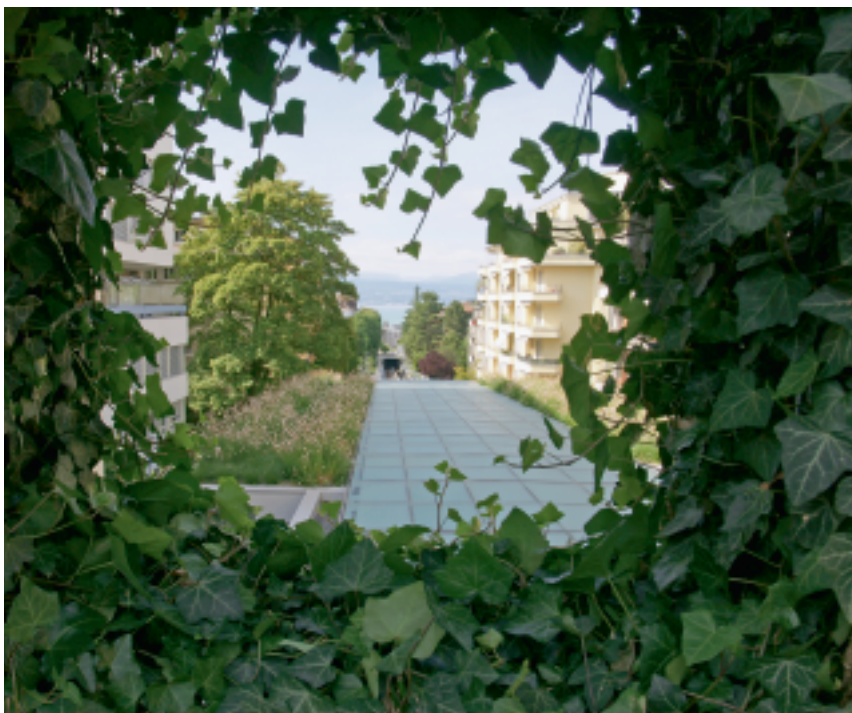
die Suche stark vereinfachen, sowie Angaben zu den einzelnen Gärten.

Die neue Bahn ist ein Erlebnis und erleichtert so manchem Lausanner den ansonsten mühsamen Aufstieg in der hangaufwärts angelegten Stadt. Wie in der Pariser Metro herrschen denn auch hier ein reger Alltagsverkehr und ziemliches Gedränge.

LES CROISSETTES – LA SALLAZ

Durch weitläufig angelegte Wohn- und Geschäftsquartiere führt der erste Teil von «Lausanne Jardins». Auf dem Weg Richtung La Sallaz wechseln sich grossartige Aussichten ab mit Wegen durchs Unterholz, über den Bach und durch ruhige Quartierstrassen. Hier wird mittels grün bemalten Strassen-

Wie eine gebrochene Linie folgt der neue Weg «Trait d'Unions» der Metrolinie (unten links). Landschaften entdecken durch «Intertwined Landscapes» (unten rechts).



«Coupons de Paysage»
zeigt Ausblicke bei
jeder Witterung.





«Green Tower»
präsentiert sich als
pflanzliches Kleid
(oben links).



«Le Monde renversé»
– Umgekehrte Welt
vor der Englischen
Kirche (oben rechts).



«L'Ère du Futur»,
Zukunft hat
wer Fahrrad fährt
(rechts).

balken auf die lokale Vegetation über dem Genfersee hingewiesen. Das Projekt «topographies végétales/Pflanzliche Topografien» wurde mit dem Spezialpreis ausgezeichnet (2b architectes, Stephanie Bender, Philippe Bebout; Additif, Gael Ginggen, Lausanne). Eine weitere Prämierung auf diesem Streckenabschnitt erhielt unter anderem «silos chantez/Singende Silos», drei grossflächig angelegte Blumenbeete, welche im Kontrast zu den drei Wohnblöcken am Horizont teppichartig gen Himmel wachsen. Entlang des Wegs trifft man zudem auf lustige Ast- und Blattkokons, Bestandteile des Projektgartens «de cocon en cocon/Eine Puppe in der Puppe».

LA SALLAZ – PL. DE LA RIPONNE
Weiter geht's auf dem Dach der Metrostation La Sallaz. Die drei Teleskope des Projekts «Dentelles» versprechen scharfe Weitsichten sowie Einblicke auf pflanzliche Details in unmittelbarer Nähe. Auf der zweiten Promenade, beim Château Saint-Marie, findet sich einer der Hauptgewinner dieses Wettbewerbs «A chaque Château son jardin» (1. Preis, Anouk Vogel, Johan Selbing, Francien van Kempen, Amsterdam). Dem Schloss liegt ein blumiger Teppich zu Füssen. Die grossflächigen Blütenstilhouetten sind aus rezyklierten Gummibändern gefertigt. Die Teile wurden fächerartig verschweisst, auseinandergezogen

und die beiden Enden wieder verbunden. Jede Blütenform ist einzigartig in ihrer Grösse und gibt die Wandornamente wieder, die sich im Schloss befinden. Die Blüten sind über den ganzen Platz verteilt – dort, wo sonst die Fahrzeuge parkieren. Ziel des Projekts ist es, Schloss, Platz und Gemäuer während der Ausstellung zum öffentlichen Treffpunkt werden zu lassen. «Golden Garden» und «La Reconquête» sind zwei Inszenierungen, welche bei Dunkelheit zu bewundern sind. Wie ein goldenes Blütenband leuchtet der mit Lichtelementen, Chrysanthemen- und Coreopsis-Töpfen bestückte Dachgarten des Departement du canton de Vaud. Die Station Riponne beherbergt zudem einen unterirdischen Preisträger, «Maccina Meravigliosa». Es zeigt eine Wasserpflanze, welche durch ein Mikroskop und einen Projektor an eine riesige Stationswand projiziert wird (2. Preis, Corina Ruegg, Carol Anton, Dominique Ghiggi, Zürich).

PL. DE L'OURS – BOURGVIERTTEL

Die dritte Schleife beginnt am Place de l'Ours, führt zur Bessières-Brücke, wo «Green Trap/Grüne Falle» wie ein riesengrosses Spinnennetz hängt, und verläuft weiter in Richtung des Bourgviertel (Altstadt). Dort, zwischen der «ruelle Cheneau de Bourg» und «ruelle du Rôtillon», befindet sich der Preisträger «Green Tower/Grüner Turm» (2. Preis, Ex Studio, Ivan Juarez und Patricia Meneses, Barcelona). Die stirnbietende, kahle Wand des Altbaus wurde mit einem Baugerüst und zahlreichen Pflanzen in Stahlcontainern gekleidet. Bis Ende des Sommers sollen Asparagus, Miscanthus und Molinie zu einem dichten Kleid verwachsen sein. Auch die neu geschaffene Metrostation «Place de l'Europe» präsentiert sich in grünem Gewand. Dach und Stirnseite der im Untergrund gelegenen Station sind komplett begrünt mit Alchemilla

mollis, Iberis sempervirens, Waldsteinia fragarioides und Hedera helix. Das Gemeinschaftsprojekt «Station m2» ist ein Blickfang und unbestritten eine grüne Lunge für die Stadt.

BAHNHOF – OUCHY

Hinunter zum Seeufer gelangt man schliesslich auf der vierten Schleife. Diese beginnt bei der Bahnhof-Unterführung (Projekt «Entresol») und führt durch das Quartier Sous-Gare (XIX. Jahrhundert) und den Coulée verte, dem neuen, über der M2 geschaffenen Spazierweg. Wenige Schritte unterhalb des Bahnhofs, in einer Trägnische des Bahntrassees, werden diesen Sommer Pilze gezüchtet. Die feucht-kühle Atmosphäre zwischen Mauern und Sträuchern ist ideal für den gewöhnlichen Champignon de Paris (*Agaricus bisporus*) wie auch für speziellere Gewächse wie den Shiitake (*Lentinula Edodes*), *Pholiota nameko* und diverse *Pleurotus*-Arten. «Champinox» wurde mit einer Auszeichnung belohnt (Stéphane Collet, Sarah Glaisen, Nik Indermühle, Lausanne).

«Le monde renversé» wird seinem Namen gerecht: Als umgekehrte Welt stellt dieses Projekt die unterirdischen Gänge und Lebensräume vieler Tiere dar, etwa Maulwürfe, Mäuse oder Insekten. Wo normalerweise braune Erdhaufen über saftigen Grünflächen liegen, zeigen sich nun grüne Graskuppeln über den kargen, aperen Boden verteilt. Sie weisen auf das sorgfältig erarbeitete Verbindungsnetz unterhalb der Oberfläche hin. Die Haufen befinden sich überall dort, wo die Erde einem Gang weichen muss, damit die Tiere Nester und Geburtsstätten für ihren Nachwuchs bauen können. Dieses Netz lässt sich vergleichen mit der M2, welche die wichtigsten Punkte von Lausanne verbindet (1. Preis, David Mannstein und Maria Vill, Elmar Herget, Casten Wienröder, Berlin).



In Ouchy:
Rosengarten (links)
und «TRanspoR-
Ting-transPOTing»
(unten).

Der Weg führt weiter durch die schönen und grossflächig angelegten Staudenbeete des «Trait d'Unions», erarbeitet in Zusammenarbeit mit der Stadt Lausanne und der Métro Lausanne Ouchy. Alte Baum- und Strauchriesen (Zedern, Buchen, Magnolien und Hortensien) werden neu von strukturierenden Gräsern und Sommerblühern gesäumt. Junge Ginkgo biloba flankieren den breiten Kiesweg und dessen Sitzgelegenheiten. Wer es natürlich mag, kann den parallel verlaufenden, schmalen Fusspfad begehen.

Die «Lausanne Jardins»-Route führt weiter durch die Projektgärten «L'Ère du Futur» und «Coupon de Paysage», durch den Rosengarten von Ouchy bis hin zum Seeufer. Hierfür wurden Steine aus den nächstgelegenen Alpen per Bahn hergekarrt. Die ökologische Arbeitsweise ist Teil des Projekts «Transporting-Transpoting» (1. Preis, Degre zero, Sabrina Hiridjee, Delphine Elie, Juan Francisco Seage, Paris). Angepasst an den Standort zwischen Steinen am Genfersee, wachsen nun *Anthemis tinctoria* 'Alba', *Papaver nudicaule* 'Wonderland Blanc' und *Cerastium tomentosum*. Ihre Blüten säumen den malerischen Spazierweg entlang des Sees und markieren den Abschluss dieser Etappe.

Ruth Schläppi (Text und Bilder)



Ein Ausflug nach Lausanne

INFO Die Ausstellung, die Ende Juni eröffnet wurde, ist frei zugänglich und dauert bis 24. Oktober.

Anreise per Bahn: Kombiniertes Billet (10% billiger) für Bahn, Bus und Metro in Lausanne erhältlich. Gültig einen Tag.

Anreise per PW: Kostenpflichtige Parkhäuser stehen zur Verfügung.

Informationen: An den Bahnhöfen sowie im Tourismusbüro liegen Karten zum Rundgang «Lausanne Jardins 2009» auf. Ebenfalls erhältlich ist ein kleiner, handlicher Projektführer (Carnet de Route/Roadbook) in Französisch und Englisch (CHF 14.50). Jeder Garten ist mit einer Infotafel ausgestattet. Lausanne Tourismus, Telefon 021 613 73 73 und www.lausannejardins.ch

Öffentliche Führungen: Mit französisch sprechenden Kunsthistorikern und Landschaftsarchitekten, Mi. und Sa., 16.00 Uhr, Parcours 1: Les Croisettes La sallaz und Place de L'Ours – Flon; Fr., 18.00 Uhr und So., 16.00 Uhr, Parcours 2: Sallaz – Riponne und Gare – Ouchy; Treffpunkt: Place de L'Europe; Dauer: 1 h 45; Tarif: CHF 10.–; für Gruppenführungen (diverse Sprachen) ist eine Reservation nötig unter Telefon 021 691 37 53 oder info@lausannejardins.ch